vinetur

China zahlte trotz 5,2 Prozent weniger Volumen 1,17 Milliarden US-Dollar für Weinimporte

Von Januar bis September gingen die Lieferungen gegenüber dem Vorjahr um rund 8,6 Millionen Liter zurück. Der rechnerische Durchschnittswert stieg dadurch um 11,5 Prozent.

Donnerstag, 19. November 2026



China zahlte in den ersten neun Monaten des Jahres mehr für Weinimporte, obwohl die eingeführte Menge zurückging. Das geht aus Marktberichten hervor, die am Mittwoch, dem 18. November, veröffentlicht wurden. Die Zahlen deuten auf einen höheren Durchschnittswert je Liter hin und legen nahe, dass die gestiegenen Ausgaben nicht auf einen breiten Anstieg der Importmengen zurückzuführen waren.

AskCI, ein chinesischer Anbieter von Marktinformationen, meldete für den Zeitraum von Januar bis September Weinimporte aus allen Lieferländern in Höhe von 157 Millionen Litern. Das waren 5,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig stieg der Wert dieser Importe um 5,7 Prozent auf 1,171 Milliarden US-Dollar.

Auf Grundlage der gerundeten Zahlenreihe von AskCI bedeutet das, dass China rund 8,6 Millionen Liter weniger importierte als ein Jahr zuvor, dafür aber etwa 63,1 Millionen US-Dollar mehr zahlte. Der rechnerische Durchschnittswert lag bei rund 7,46 US-Dollar je Liter und damit 11,5 Prozent höher.

Der Anstieg des Durchschnittswerts ist für sich genommen kein Maß für die Inflation. Er kann auch auf Veränderungen bei der Zusammensetzung der importierten Produkte zurückzuführen sein, etwa auf das Verhältnis von Flaschenwein zu Fasswein, auf Verschiebungen bei den Lieferländern oder auf Währungseffekte. Die veröffentlichten Zahlen geben den nominalen Importwert wieder, nicht die Preisentwicklung im Einzelhandel.

Die September-Zahlen fielen stärker aus als der kumulierte Trend. Nach Angaben von AskCI importierte China im September 18,3 Millionen Liter, 24,6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat, und gab dafür 159 Millionen US-Dollar aus – ein Plus von 61,4 Prozent.

Der Jahresanstieg im September bedeutete jedoch nicht, dass die Importe auch gegenüber dem Vormonat weiter zunahmen. Foodmate, eine weitere chinesische Branchenpublikation, berichtete am 18. November, dass das Volumen im September rund 0,7 Millionen Liter unter dem Augustwert lag, ein Rückgang von etwa 3,7 Prozent. Der Gegensatz zeigt, wie ein starker Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit einem monatlichen Rückgang einhergehen kann, wenn die Vergleichsbasis im Vorjahr niedrig war.

Für sich betrachtet könnte das September-Ergebnis auf eine rasche Erholung der Nachfrage hindeuten. Die Gesamtzahlen für Januar bis September zeichnen ein verhalteneres Bild. Trotz des starken Jahreszuwachses im September lag das kumulierte Importvolumen weiterhin unter dem Vorjahresniveau, während der Wert der Einkäufe stärker stieg als die physische Menge.

Für Weinexporteure ist diese Entwicklung relevant, weil China weiterhin ein genau beobachteter Importmarkt ist. Ein geringeres Volumen bei gleichzeitig höheren Importausgaben kann darauf hindeuten, dass Käufer höherwertige Produkte bevorzugen, weniger preisgünstige Weine beziehen oder ihre Lagerbestände gezielt anpassen, statt die Nachfrage marktweit auszuweiten.

Die von beiden Publikationen angeführten Zahlen stammen aus Sekundärberichten und sind keine direkte Wiedergabe der ursprünglichen Zollstatistik. AskCI erklärte, sein Bericht vom 18. November beruhe auf Daten aus der eigenen Datenbank. Foodmate verwies in einem separaten Bericht vom 18. November zu wichtigen Alkoholimporten auf den chinesischen Alkoholgetränkeverband und Zollinformationen. Die zugrunde liegende Zolldatentabelle, auf die sich die Berichte beziehen, ließ sich nicht unabhängig überprüfen.

Auch beim Genauigkeitsgrad der kumulierten Volumenzahlen unterschieden sich die beiden Publikationen leicht. Foodmate veröffentlichte für Januar bis September einen Gesamtwert von 157,4 Millionen Litern, AskCI rundete ihn auf 157 Millionen Liter. Um Zahlenreihen mit unterschiedlicher Rundung nicht zu vermischen, beruhen die Berechnungen zu den verlorenen Litern, den zusätzlichen Ausgaben und dem Durchschnittswert je Liter auf dem gerundeten Gesamtwert von AskCI.